

(Planctus virginum Israel super filia Ieptae Galaditae, 1885, und Planctus I. II. IV. V. VI., in: Romanische Forschungen 5, 1889–1890, S. 419–435) nicht herangezogen wurden, um Druckfehler dieser Ausgabe zu heilen. Stattdessen beruft sich N. auf Migne (PL 178, Sp. 1817–1824) und kommt mit dessen Hilfe auch zu so sinnlosen Korrekturen wie S. 72 mit Anm. 79 *habuit* statt *habet* und S. 80 mit Anm. 86 *arripuit* statt *arripit*, die allein schon aus Gründen der Metrik indiskutabel sind. Zu verbessern ist außerdem S. 126, V. 5 *iustiorque* zu *iusti-orque*. Das überlieferte *ginnimus* (S. 82 Anm. 87) ist als orthographische Variante für *gignimus* leicht zu verstehen (vgl. Stotz, Handbuch zur lateinischen Sprache des Mittelalters III, 1996, S. 307) und bedarf keiner Konjekturen. Die Übersetzung ist im allgemeinen brauchbar.

V. L.

Ulrich ERNST, Häresie und kritische Intellektualität in der mittelalterlichen Stadtkultur. Gottfrieds von Straßburg ‚Tristan‘ als Antwort auf die Ketzerverfolgung im 13. Jahrhundert, ZfdA 137 (2008) S. 419–438, sichtet kritisch die neuere Forschung zu dissidentischem Gedankengut, von dem sich Gottfried beeinflusst zeigt, und zwar sowohl in literarischen Vorbildern (Ovid, Abaelard, Andreas Capellanus) als auch im urbanen Umfeld (Amerikaner, Anhänger der Lehren des Joachim von Fiore, Ortlieber), und folgert, daß sich Gottfried durch die bis ins frühe 13. Jh. zunehmenden Häretikerverfolgungen bedroht gefühlt und vermutlich deshalb die nach 1200 begonnene Arbeit an seinem „weltanschaulich prekären“ (S. 422) ‚Tristan‘ um 1210 abgebrochen habe.

Ulrich Montag

Arvid UNGER, Andreas Kurzmann – ein Neuberger Dichtermönch, Zs. des Historischen Vereines für Steiermark 99 (2008) S. 121–132, stellt die in den Jahren um 1400 vom genannten Mönch der steirischen Zisterze Neuberger an der Mürz geschriebenen Hss. und die von ihm verfaßten oder übersetzten erbaulichen Werke zusammen.

Herwig Weigl

Petr ČORNEJ, Husitské skladby *Budyšínského rukopisu*: funkce – adresát – kulturní rámeček [Hussitische Opera der sog. Bautzener Handschrift: Funktion – Adressat – Kulturrahmen, mit englischer Zusammenfassung], Česká literatura 56 (2008) S. 301–344. – Aus der Gersdorfschen Bibl. befindet sich heute in Bautzen, Stadt- u. Kreisbibl., die Hs. 8° 4 von 1448, die unikal sechs tschechische, hussitisch gesinnte Werke überliefert, zwei in Prosa und vier gereimt, die wohl Anfang der 20er Jahre des 15. Jh. entstanden und wegen ihrer politischen Aktualität Bedeutung besitzen. Sowohl aus literarischer Sicht als auch wegen der Einblicke in die Denkweise der hussitischen Kreise an der Universität Prag belegen sie breit gefächerte kulturelle Aktivitäten. Der Kodex gilt Č., der diese Werke sowohl literarhistorisch als auch historisch analysiert, unzweifelhaft als aktuelle Propaganda kurz vor dem wichtigen Landtag von 1448.

Ivan Hlaváček

Luca D’ASCIA / Arnold ESCH / Alessandro SCAFI / Francesco RICCI, Conferenze su Pio II nel sesto centenario della nascita di Enea Silvio Piccolomini (1405–2005), a cura di Enzo MECACCI, Siena 2006, Accademia Senese degli Intronati, 132 S., ISBN 88-89073-08-X, EUR 10. – Anlässlich des Piccolo-